

## **Kissen als Waffe? Gerichtsverfahren gegen Omar H. vorläufig eingestellt!**

Ein Mann aus Dresden muss wegen Körperverletzung 500 Euro an seine Ex-Freundin zahlen, nachdem er sie mit einem Kissen angegriffen hatte.

In einem Gerichtssaal in Dresden stand der 30-jährige Omar H. vor einem möglichen Urteil wegen gefährlicher Körperverletzung. Der Deutsch-Syrer wurde beschuldigt, seiner Ex-Freundin Samia in einem gewaltsamen Vorfall ein Kissen auf das Gesicht gedrückt zu haben, was sie in Atemnot versetzte. Laut Staatsanwaltschaft soll er während dieser attackierenden Handlung auch mit den Worten „I kill you“ gedroht haben.

Die Anklage beschreibt ein häusliches Umfeld, in dem wiederholt Gewalttaten stattfanden. Omar H. und Samia lebten in einer Wohnung in der Budapester Straße, wo es bereits zuvor zu physischen Übergriffen gekommen sein soll. Berichten zufolge habe er seine Partnerin mehrmals geschlagen und muss sich nun wegen dieser schweren Vorwürfe verantworten. Die Umstände des letzten Vorfalls lassen vermuten, dass die Situation eskalierte, als die beiden in einen Streit gerieten.

### **Einvernehmliche Lösung im Gericht**

Doch die Situation nahm eine unerwartete Wendung. Anstatt sich dem Gericht zu stellen, einigten sich die Beteiligten auf eine vorläufige Einstellung des Verfahrens. Rechtsanwalt André Schollbach regte ein Gesprächsthema im Gericht an, und es kam zu einer Verständigung zwischen dem Angeklagten, dem Richter und der Staatsanwältin. Dies führte dazu, dass Omar H. nun

verpflichtet ist, innerhalb der nächsten sechs Monate 500 Euro an seine Ex-Freundin zu zahlen und zudem 50 Sozialstunden abzuleisten.

„Diese Verständigung diene der effektiven Beendigung des Verfahrens und ist geeignet, den Rechtsfrieden herzustellen“, erklärte Anwalt Schollbach nach dem Abschluss des Verfahrens. Trotz der Einigung stellte der Richter rechtliche Zweifel in den Raum, ob das Kissen als gefährliches Werkzeug betrachtet werden könnte. Dies führte dazu, dass die Anklage auf einfache Körperverletzung reduziert wurde.

In der Diskussion um den Vorfall wurde deutlich, dass die rechtlichen Rahmenbedingungen komplex sind. Der Richter hinterfragte die Einstufung des Kissen als gefährliches Werkzeug. Es bleibt fraglich, ob die einfache Körperverletzung im Raum bleibt, da die Angabe eines Kissen den Tatbestand nicht zwangsläufig erfüllt.

Der Fall wirft Fragen über die häusliche Gewalt auf, die in Deutschland häufig thematisiert wird. Während Omar H. mit der vorläufigen Einigung davonkommen könnte, stehen andere potenzielle Taten genauso im Raum, die in Zukunft verfolgt werden könnten.

Die Hintergründe und weitere Entwicklungen dieser Thematik wurden umfassend behandelt, unter anderem in einem Bericht von [www.tag24.de](http://www.tag24.de). Ein tiefgehender Einblick in ähnliche Fälle könnte auch dazu beitragen, das öffentliche Bewusstsein für diese Thematik zu erhöhen und weitere Schritte zur Bekämpfung häuslicher Gewalt anzustoßen.

**Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](http://die-nachrichten.at)**